Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 48. Mittwoch den 2. März 1898. (Simpl. Quat. †.) 25. Jahrgang.

Abonnements
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung
für den Monat
März
können fortwährend bei der **Post**, bei unsern **Agenturen** und **Boten**, sowie für die **Stadt** in unserer Expedition, Markt Nr. 15, gemacht werden.
Ergebenst
Redaktion und Verlag
der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

sei es, weil sie als Feinde des Centrums dies auf jeden Fall herbeisehnen möchten. Die meisten Blätter sehen in den Anträgen unerhebliche, formale Aenderungen, denen die Regierung ohne Weiteres zustimmen könne. Nur einige, namentlich die Bismarck'schen ‚Berl. Neuest. Nachrichten', nehmen an ihnen Anstoß und finden ein zu großes sachliches Entgegenkommen in ihrer Annahme. Allerdings hat ja die Regierung noch nicht gesagt, daß sie sie annehme, aber man sieht es voraus. Wenn die ‚Freis. Ztg.' behauptet, die Anträge seien eine mit der Regierung nach „langen Unterhandlungen" bereits „abgemachte Sache" gewesen, so ist das ganz falsch. Aus solchen Behauptungen spricht nur der Verdruß, daß die Angelegenheit ganz anders zu verlaufen droht, als der Abg. Richter erwartet und gewünscht hatte.

Die ‚Köln. Ztg.', welche die Lieber'schen Anträge Sonntag Morgen mit hoffnungsfrohem Jubel begrüßte, hat sich in der Zwischenzeit eines „besseren" besonnen und glaubt jetzt auch, „daß die Verschiedenheiten zwischen der Vorlage der Regierung und den Vorschlägen Dr. Liebers größer sind, als die Presse sie nach dem bisherigen Verlauf der Commissionsverhandlungen schätzt. Das Wort Limitirung sieht verhältnißmäßig harmlos aus, in der That aber bedeuten die Lieber'schen Vorschläge eine große Beschränkung der Vorlage. Nach den Erklärungen der Regierung besteht kein Zweifel, welchen Werth sie auf den vollkommenen Abschluß des Werkes bis zum Jahre 1904 legt. Gerade die Ausführung dieser wesentlichen Forderung aber würde durch Annahme der Lieber'schen Vorschläge wenn auch [illegible] Sicherheit [illegible] erheblich bedeutender sind, als es von der freisinnigen Presse dargestellt wird."

Mit den vorgeschlagenen Aenderungen können aber die Bedenken gegen die Vorlage für uns noch nicht erledigt sein. Selbst wenn man die Vorlage nun aus budgetrechtlichen Gründen nicht mehr anstößig finden sollte, so bleibt immer noch die Deckungsfrage unerledigt. Mit der ganz unverbindlichen Rechnung des Reichsschatzamtssekretärs, wonach neue Steuern in den nächsten 7 Jahren nicht nöthig sein werden, ist uns nicht geholfen. Am Tage nach der Annahme des Gesetzes heißt es vielleicht ganz anders. Der Abg. Müller-Fulda hat in seiner Broschüre auf die 27—30 Millionen hingewiesen, die die Reichskasse durch Abschaffung der Zuckerausfuhrprämie sparen könnte. Aber wann kommt die Abschaffung? Vom Centrum ist immer betont worden: keine neuen indirekten Steuern, überhaupt keine neuen Steuern, die die ärmeren Klassen belasten. Anleihen, wie sie Herr v. Kardorff vorschlug, haben wir im Reiche auch gerade genug. Die Commerzienräthe und sonstigen reichen Leute, die sich so für die Flotte begeistert haben, machen bis jetzt keine Miene, sich dafür in Unkosten zu stürzen. Es wird aber unvermeidlich sein, daß die Lasten von den wohlhabendern Klassen übernommen werden müssen. Es war keineswegs, wie die ‚Nat. Ztg.' annimmt, ein bloßer Ausdruck verdrießlicher Stimmung, dem praktische Folge durch Anträge nicht gegeben werden kann, wenn Abg. Dr. Lieber bemerkte, diejenigen, die jubelnd für die Vorlage eingetreten seien, sollten sich nunmehr auch hervorragend bei der Auf[illegible]-Mehrausgaben betheiligen. Viel[illegible]spricht, daß [illegible]keren 49 Nationalliberale, 9 Antisemiten, 9 Freisinnige Vereinigung, 14 „Wilde", zusammen 163. An der Mehrheit fehlen dann noch 36 Stimmen; es müßte also von dem 101 Mann starken Centrum ein gutes Drittel für das Compromiß eintreten, wenn es durchgehen soll. Wir haben indeß den dringenden Wunsch, daß das Centrum sich in dieser wichtigen Frage nicht spalte.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. März.

* **Die Lieber'schen Anträge zum Flottengesetz** sind bereits am Samstag bekannt geworden. Diese Anträge wollen an der gesetzlichen Festlegung des Sollbestandes und der Indiensthaltung der Flotte nichts ändern; nur soll in der Form deutlicher zum Ausdruck kommen, daß es sich hier um einen Organismus handelt. Es soll statt „17 Linienschiffe" gesagt werden: „1 Flottenflaggschiff, 2 Geschwader zu je 8 Linienschiffen", statt „8 Küstenpanzerschiffe": „2 Divisionen zu je 4 Küstenpanzerschiffen"; bei den Kreuzern soll die Bestimmung, ob sie als Aufklärungsschiffe der heimischen Schlachtflotte oder für den Auslandsdienst bestimmt sind, angegeben werden. Dies hat insofern Werth, als es deutlicher ausspricht, daß die Regierung nicht nachträglich mit Einzelforderungen kommen kann, die in den Organismus nicht hineinpassen. „Wichtiger", so fährt die ‚Germania' zur Sache aus, „ist die Frage der etatsrechtlichen Handhabung des Ganzen und die Frage der Bindung, die in der Vorlage nur eine einseitige ist. Auf die geschichtlichen Ausführungen des Abg. Dr. Lieber, daß die vor[illegible]gene Befristung des Baues der Flotte [illegible]s und budgetrechtliche Bedenken [illegible]nd man bei Schaffung und Marine gerade [illegible]rechtlichen wir hier [illegible]nschau- [illegible] Dr.

gestellt werden können." Nach dem Antrage Lieber unterliegt die Bereitstellung der Mittel der jährlichen Festsetzung durch den Reichshaushaltsetat, mit der Maßgabe, daß die Fertigstellung des gesetzlichen Schiffsbestandes thunlichst bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1904 durchgeführt werden kann.

* **Wieder eine neue Marinetabelle des Kaisers** ist in der Wandelhalle des Reichstags aufgestellt worden. Die Zeichnung, welche noch nicht eingerahmt ist, veranschaulicht die „Seestreitkräfte Japans, Deutschlands und Rußlands in Ostasien." Die Tabelle umfaßt 14 japanische, 8 deutsche und 14 russische Kriegsschiffe.

8 **Die Sammelpolitik** ist weit entfernt, die Gegensätze, die zwischen Landwirthschaft und Industrie nun einmal vorhanden sind und nicht fortgeleugnet werden können, auszugleichen; die Persönlichkeiten, welche sich bisher für die „Sammlung" begeistert, sind jedenfalls die ungeeignetsten, Anhänger für die Idee des Herrn von Miquel zu gewinnen. Auf der Versammlung, die in der vorigen Woche der vom Reichskanzler einberufene „Wirthschaftliche Ausschuß" veranstaltete, scheint das Auftreten der Herren aus Ostelbien besonders „günstig" gewirkt zu haben. Die ‚Köln. Ztg.', welche dem Sammelruf ihres ehemaligen politischen Freundes Dr. von Miquel keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten sich bemühte, berichtet über diese Versammlung in einem Tone, der deutlich das Mißbehagen verräth, das in nationalliberalen Kreisen angesichts der Entwickelung der Dinge platz greift. Der Plan der dem Ausschusse angehörigen Mitglieder Graf Schwerin-Löwitz und Hüttenbesitzer Bopelius-Sulzbach ging, nach der ‚Köln. Ztg.' dahin, den wirthschaftlichen Ausschuß in einen „Centralausschuß für die bevorstehenden Reichstagswahlen" umzuwandeln. Bei den Einladungen hatte man Geh. Kommerzienrath Herz und Kaufmann Laeiß in Hamburg nicht berücksichtigt, „sodaß also der extremste Flügel der ostelbischen Agrarier, nicht aber die sehr maßvollen Vertreter des Handels in den Großstädten als für Verständigung auf mittlerer Linie geeignet angesehen worden sind. Von Nichtmitgliedern des wirthschaftlichen Ausschusses scheint, soweit wir dieses haben feststellen können, ausschließlich der Geh. Finanzrath Jencke, der Vorstand der Krupp'schen Verwaltung in Essen, eingeladen worden und erschienen zu sein. Als bezeichnend für den Verlauf der Versammlung wird mitgetheilt, daß die drei ersten Redner, die warm für den von den Einberufern vorgetragenen Sammelruf eintraten, Graf Kanitz-Podangen, Herr v. Plötz und der Centrumsabgeordn. Graf Ballestrem gewesen sind. Einen besonders unmuthigen Eindruck soll es gemacht haben, daß sich dabei Herr v. Plötz der Befürwortung der Politik der Sammlung angesichts des Vertreters von Krupp und meh[r]
besitzer, von denen jeder
zehntausend Morge
sich als ein
Großkar
Progre
noch

Autorität des Fürsten Bismarck zu verpflichten sich bestrebt. Sie habe es nicht nöthig, sich mit seinem Schilde zu decken. Daß die Bündler sich freuten, wenn Fürst Bismarck sie als seine Gesinnungsgenossen bezeichne, sei menschlich verständlich; zu agitatorischen Zwecken würden solche Kundgebungen nicht benutzt. Im Uebrigen bedürfe die Bundesleitung einer Unterrichtung über die Stellung des Fürsten zu ihrer Bewegung nicht; sie hätten mehrfach aus seinem Munde gehört, wie er dazu stehe. — Zweifellos haben die Bündler, wenn man gerecht sein will, mehr Recht, sich auf den Fürsten Bismarck zu berufen, als die Nationalliberalen.

* **Zur Agrarfrage in Baden.** Sarasin ist in der Abgeordnetenkammer zu Karlsruhe eine viertägige Agrardebatte zu Ende gegangen. In der Verurtheilung der wirthschaftlichen Bedürfnisse herrscht im Allgemeinen ebensowenig eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit wie in der Bereitwilligkeit, die erforderlichen Mittel zur Abhilfe zu bewilligen. Nur die Socialdemokraten stehen abseits. Der Schwerpunkt der Berathungen liegt in dem vollendeten Mißerfolg, den der Minister Eisenlohr mit einem Verdächtigungsversuche wider die katholische Geistlichkeit hatte, deren Interesse für die ländliche Bevölkerung und den Bauernverein sich auf die Parteipolitik beschränke. Der Minister wurde von den liberalen Abgeordneten Fieser und Schmitt so bloßgestellt, daß dem Centrum ein formelles Mißtrauensvotum gegen denselben erspart blieb.

* **Wilhelmshaven,** 1. März. Bei der heutigen Rekrutenvereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache im Anschluß an die Farben der deutschen Flagge: schwarz sei die Arbeit, weiß die Ruhe und der Friede, roth das Blut, welches erforderlich sei, um beides zusammenzuhalten. Er ermahnte die Mannschaften, ihre Pflicht treu zu erfüllen und gedachte dabei der Kameraden in Kiaotschau. Der Marine-Inspecteur Contreadmiral Hoffmann brachte nach der Vereidigung, die Lieutenant z. See v. Albinus vornahm, ein Hoch auf den Kaiser aus.

* **Fulda,** 1. März. Zur Versammlung preußischer Bischöfe, welche heute hier stattfand, waren erschienen: Cardinal Kopp (Breslau), Erzbischof Dr. v. Stablewski (Gnesen-Posen), die Bischöfe Redner (Culm) und Korum (Trier), Weihbischof Dr. Knecht, Verweser des Erzbisthums Freiburg, die Bischöfe Dingelstad (Münster) und Simar (Paderborn), der Verweser des Bisthums Limburg. Nicht vertreten waren die Bisthümer: Köln, Hildesheim, Osnabrück, Ermland. Auch Feldpropst Dr. Aßmann (Berlin) war nicht anwesend. Ein Theil der Bischöfe reist bereits heute wieder ab.

* **München** [illegible]
des [illegible]

garen an und dementirt die Gewaltthätigkeiten, welche selbst durch die Aussagen der Bulgaren und die ärztliche Untersuchung in Abrede gestellt werden. Das Rundschreiben fügt hinzu, die Unrichtigkeit der Behauptung könnte durch den gegenwärtig in Ueskueb befindlichen Secretär der englischen Botschaft festgestellt werden.

* **Constantinopel,** 27. Febr. Privatnachrichten aus Uesküb zufolge sind 129 Bulgarenhäftlinge freigelassen worden, 15 blieben noch in Verwahrung; ebenso wurden 107 Gefangene in Kumanova, Karatowa und Egripalanka aus der Haft entlassen, während noch drei im Gefängniß verblieben. Die Untersuchungscommission ist nach Istib, Maleschowo, Kotschana und Karowista abgegangen.

Afrika.

* **Capstadt,** 26. Febr. Im Maschonalande macht man sich auf neue Unruhen gefaßt. 51 eingeborene Gefangene, welche ihrer Aburtheilung wegen Mordthaten, die sie im letzten Aufstande begangen hatten, entgegensahen, sind in der vergangenen Nacht aus dem Gefängniß in Salisbury entflohen.

Griechenland.

Das Attentat auf den König.

X **Athen,** 1. März. Die Polizei hat einen Beamten der Mairie, als der That dringend verdächtig, verhaftet. Er heißt Karditzi, ist 35 Jahre alt und gehört einer Geheimgesellschaft an. Karditzi hat seine Theilnahme an dem Attentat bereits eingestanden. Den Entschluß, den König zu ermorden, hat er mit mehreren Personen gefaßt. Seine Ideen grenzen an Anarchismus. Gestern hat die Polizei 2 Freunde Karditzi's verhaftet. Einer von diesen Freunden steht unter dem Verdachte, an dem Attentat theilgenommen zu haben. Die Verhaftung Karditzi's ist durch folgende Umstände herbeigeführt worden. Ein Soldat bemerkte in dem Hause, wo Karditzi wohnte, nachts ein eigenthümliches Geräusch. Er stellte fest, daß ein Mann mit dem Auswaschen von Kleidungsstücken beschäftigt war. Er setzte hiervon die Polizei in Kenntniß. Karditzi wurde verhaftet und konnte vor dem Richter kein Alibi geben, wo er am vorhergegangenen Tage gewesen war. Karditzi wohnte noch am Montag dem Dankgottesdienste für die Errettung des Königs bei. Die Niedergeschlagenheit Karditzi's ist groß, aber trotzdem verweigert er jede Auskunft über seine Mitthäter.

— Frau Carnot hat ein in bewegten Worten gehaltenes Glückwunsch-Telegramm an den König gesandt. Der Municipalrath hat beschlossen, an dem Thatorte eine Sühne-Kapelle zu erbauen.

— Ueber den verhafteten Attentäter Karditzi [illegible] noch folgende Einzelheiten bekannt. Nach [illegible] ver-

Militärstrafproceß-Commission. Zunächst wird die Frage des bayerischen Reservatrechts auf Einrichtung eines besondern Landes-Militärgerichts behandelt. Frhr. v. Hertling empfiehlt Annahme des Centrumsantrags. Es handelt sich bei dem Antrage um drei Hauptgedanken: 1. daß Bayern ein oberstes militärisches Landesgericht erhalte; 2. daß dieser Gerichtshof nach Maßgabe der einschlagenden Bestimmungen dieses Gesetzes zu errichten ist; 3. daß bei Abweichungen nach den Bestimmungen des § 104a in Anfrage zu verfahren ist. Grade letztere Bestimmung verhindere das Eintreten von Rechtsverschiedenheiten. Der Kriegsminister erklärt, durch den Antrag solle eine Frage geregelt werden, über die der Bundesrath noch nicht schlüssig sei. Im Bundesrath schien es gerathen, dem freundlichen Verhältniß zu dem betheiligten Bundesstaat entsprechend den Weg der directen Verständigung offen zu lassen und eine eventuelle Anwendung des Artikels 76 der Reichsverfassung zunächst nicht in Betracht zu ziehen. Zwischen Preußen und Bayern schwebten Verhandlungen, die eine Verständigung keineswegs ausschlössen. Er empfehle daher die unveränderte Annahme des § 33 Abs. 2 des Einführungsgesetzes.

Im weitern Verlauf seiner Ausführungen erklärt Gößler noch, jetzt stehe die preußische Regierung auf dem Standpunkte, die Zulassung eines besondern bayerischen Senates unter Vorsitz eines bayerischen Generals beim Landesamte zu vertreten. Die preußische Regierung habe gemeint und meine auch heute noch, daß ein Reservatrecht für Bayern in dieser Hinsicht nicht bestehe. Der Kriegsminister gibt einen Ueberblick über die Verhandlungen des Jahres 1870 und schließt, im Namen der preußischen Regierung erkläre er, daß ihrerseits nur die unveränderte Annahme des § 33 des Einführungsgesetzes befürwortet werden könne. Der Centrumsantrag sei für Preußen unannehmbar. Der bayerische Gesandte Frhr. v. Lerchenfeld erklärt, er habe bisher auf eine Verständigung gehofft, jetzt müsse er daran zweifeln. Baiern erkenne immer an, daß das Reich zuständig sei, die Frage des Militärstrafverfahrens zu regeln, gebe aber nicht zu, daß das Reich eine oberste Instanz für Baiern einrichten könne.

Baiern stehe auf dem Standpuncte, daß das Reich zu einer solchen Regelung nicht competent sei. Die preußischen Folgerungen aus den Verhandlungen von 1870 könnten nicht für zutreffend erachtet werden. Bei der Abstimmung wird die Regierungsvorlage des § 33 in folgender Fassung angenommen: Die Einrichtung einer obersten militärgerichtlichen Instanz wird mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Baiern anderweit gesetzlich geregelt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 1. März.

Etat der directen Steuern.

Auf Wunsch Christoplasen (frei-cons.), daß die Beiträge bei den Rentengütern von dem steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden können, erwidert Finanzminister v. Miquel, ob die Amortisationsrenten-Abzüge rechtsgültig seien, könne nur im Beschwerde-Verfahren festgestellt werden. Das Oberverwaltungsgericht könne dann entscheiden, ob später vielleicht bei einer Revision des Einkommensteuergesetzes Ausnahme-Be[stimmungen] festgesetzt werden können, sei das eine andere

[illegible] meist auf die analogen [Verträgen] für Boden[verkauf] nothwendig [illegible] Gesetzes möge [illegible] der Höhe [illegible] Ab

würden durch dies[e]
zurückgebracht wer[den]
Nach Erledigun[g]
das Haus. Morge[n]
wurfs über die Er[rich]
tral-Genossenschafts

Rhei[n]

○ **Der Mär[z]** getreten und [illegible] ha[t]
daß er nicht gewill[t]
Collegen Februar
Beginn hat er so [z]
die man unter dem
menfaßt, eine Mus[ik]
nehm zu Ohren kli[n]
man es mit dem [Ge]
trotz der Wasserdic[hte]
um 9 Uhr naß wie
lachte dann für ein
dig herab, als ob
war stürmisch und
Regenschirm besser
Vorsicht wie das b[e]
fürchtete, es könne
der brachte uns an[d]
schlag, der schnell
überfäete. Zum B[e]
gewaltigen Naturkr[a]
lich ein Blitz auf
(Wohl das dritte G[e]

Das war der
gestrige Tag nicht
Gastspiels. Der vo[n]
gewiß auch noch V[o]
für uns in seinem

✝ **Handcollec[te]**
armen Diaspora-Ge[m]
sind gezwungen, ihr[e]
welche nicht nur
Simultankirche mit
Gebrauchsrecht ist,
unserer Stadt für
dringend nothwendi[g]
abgehalten, welche
zu Köln empfohlen

✝ **Düsseldorf,**
beginnende 2. Schw[ur]
als Geschworene be[r]
Restaurateur Ludwi[g]
Joseph Bischoff, R[e]
Rudoph Grolmann,
Windscheid, Wilhelm
Fabrikant Christia[n]
mann Schulte, Mal[er]
Kaufmann Max Hei[n]
Prokurist Emil Jak[o]
fabrikant Friedrich
aus Krefeld, Fabri[k]
Hermann Heye aus
Johann Flender, Vi[e]
Fabrikant Johannes
mann Friedrich Säh[l]
Anton Goldschmidt

○ **Düsseldorf[er]**
Februar fanden 245
Fabriken, 25 im Ha[n]

— Im Gefängni[s]
sich gegenwärtig 513
suchungsgefangene, 3[8]
gefangene.

— Auf der Volu[n]
knecht von einem
ein Rad seiner Karre
nachher.

* **Köln,** 2. Mär[z]
Drehorgelspielern di[e]
der Stadt vom 1. [A]
wieder aufgehoben w[ur]
soll es einer beschränk[te]
orgelspielern auch fer[n]
einschränkenden Bestim[m]
her, in Köln obzulieg[en]

* **Aachen,** 1. M[ärz]
Jülicherstraße nahm d[ie]
und zwei Ausländern
als diese von einem
kehrte, und beschlagna[h]
sammlungen, geladene

* **Geilenkirchen**
Freitag Morgen fand
der teverer Haide die
aus Grotenrath. In
Mann sich auf dem
Ein seltenes Beispiel
Hand des Verunglück
Tag im Besitze des
verließ, als der vorhe
mit nach Hause lockte.

* **Dortmund,** 2
se nicht sein soll, sta[n]
Kammer in der Pers[on]
Peter Pfeiff, früher
haft. Pfeiff hatte zw
und ein Mädchen von
Frau gestorben und e
sollte selbstverständlich
Mutter an den Kleine
waren die Kinder ein
alsbald arg unter der
Nicht nur, daß das
Leben gefährdenden
gönnte sie den Klein
vor Hunger weinten.
Hunger der Kinder
Killen, griff die böse
welche Getränke sie d
dann in das Bett wa
mal gelungen war, zu
von denselben Nahrun
darauf bedacht, daß j
damit die Mutter nic
ßen. Schließlich ver
mit den Kindern nicht
Behörde in Kenntniß
Schritte that, die
unnatürliche Stiefmut
Nach Schluß der ge
der Vertreter der kgl.
Angeklagte eine Gefän
Gerichtshof ging inde

würden durch diese Berathung auf den rechten Weg zurückgebracht werden.

Nach Erledigung verschiedener Petitionen vertagt sich das Haus. Morgen 11 Uhr: Dritte Lesung des Entwurfs über die Erhöhung des Grundcapitals der Central-Genossenschafts-Kasse, Hochwasser-Vorlage.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 2. März.

○ **Der März** ist gestern in seine Rechte eingetreten und hat gleich am ersten Tage bewiesen, daß er nicht gewillt ist, es bei den Vorarbeiten seines Collegen Februar bewenden zu lassen. Gleich zu Beginn hat er so ziemlich alle Tonarten durchgespielt, die man unter dem Namen „Märzenbiesen" zusammenfaßt, eine Musik allerdings, die Niemanden angenehm zu Ohren klingen dürfte. Am Morgen glaubte man es mit dem Spazierstock exerzieren zu dürfen, aber trotz der Wasserdichtigkeit dieses Instrumentes kam man um 9 Uhr naß wieder nach Hause. Kurz nach Mittag lachte dann für einige Zeit die liebe Sonne so unschuldig herab, als ob nichts passirt sei. Der Nachmittag war stürmisch und an manchen Stellen nahm man den Regenschirm besser unter den Arm und zwar nicht aus Vorsicht wie das bekannte schlaue Bäuerlein, das befürchtete, es könne naß werden. Und gar der Abend, der brachte uns auch einen regelrechten groben Hagelschlag, der schnell die Straßen mit glatten Körnern übersäete. Zum Beweise, daß der März über alle die gewaltigen Naturkräfte verfügt, zuckte um 8 Uhr plötzlich ein Blitz auf und gleich darauf folgte der Donner. Wohl das dritte Gewitter in diesem sonderbaren Winter.

Das war der 1. März! Hoffentlich bedeutet der gestrige Tag nicht das Programm seines diesjährigen Gastspiels. Der von Natur aus neckische Geselle hat gewiß auch noch Veilchen und andere Frühlingskinder für uns in seinem Füllhorn.

✝ **Hauscollecte.** Die Katholiken der überaus armen Diaspora-Gemeinde Oberhausen (Döc. Trier), sind gezwungen, ihren Gottesdienst in der Filialkirche, welche nicht nur viel zu klein, sondern auch noch Simultankirche mit für die Katholiken sehr beschränktem Gebrauchsrecht ist, abzuhalten. Zur Zeit wird in unserer Stadt für den unter diesen Verhältnissen dringend nothwendigen Kirchenbau eine Hauscollecte abgehalten, welche vom erzbischöfl. Generalvicariate zu Köln empfohlen ist.

✝ **Düsseldorf**, 1. März. Für die am 14. März beginnende 2. Schwurgerichtssession sind folgende Herren als Geschworene berufen: Rentner Rudolph Becking, Restaurateur Ludwig Berg, Kaufleute August Blankertz, Joseph Bischoff, Rudolph Bünger, Rudolph Gerber, Rudolph Grolmann, Emil Wagener, Ingenier, Karl Windscheid, Wilhelm Habersang, August Hallermann, Fabrikant Christian Schauerte, Kunsthändler Hermann Schulte, Maler Karl Sohn aus Düsseldorf, Kaufmann Max Heimendahl, Rentner Mathias Herz, Prokurist Emil Jakobs jr., Richard Scheidges, Sammetfabrikant Friedrich Stork, Färbereibesitzer Fritz Jansen aus Krefeld, Fabrikbesitzer Achill Dreher, Kaufmann Hermann Heye aus Gerresheim, Kaufleute Karl Cords, Johann Flender, Victor Röder, Fabrikant Ernst Effers, Fabrikant Johannes Klauber aus M.Gladbach, Kaufmann Friedrich Sühl aus Wickrath, Fabrikbesitzer Dr. Anton Goldschmidt aus Bockum.

○ **Düsseldorfer Chronik**, 1. März. Im Monat Februar fanden 245 Unfälle statt, davon 220 in den Fabriken, 25 im Handwerk; drei endeten mit Tod.

— Im Gefängniß an der Akademiestraße befinden sich gegenwärtig 513 Gefangene, davon sind 111 Untersuchungsgefangene, 386 Strafgefangene und 16 Haftgefangene.

— Auf der Volmerswertherstraße wurde ein Fuhrknecht von einem Pferde umgeworfen, er fiel vor ein Rad seiner Karre, wurde überfahren und starb gleich nachher.

* **Köln**, 2. März. Die Polizeiverfügung, die den Drehorgelspielern die öffentlichen Plätze und Straßen der Stadt vom 1. März d. J. ab verbot, ist soeben wieder aufgehoben worden. Nach der neuen Verfügung soll es einer beschränkten Anzahl hier ansässigen Drehorgelspielern auch fernerhin erlaubt sein, unter gewissen einschränkenden Bestimmungen ihrem Gewerbe, wie bisher, in Köln obzuliegen.

* **Aachen**, 1. März. In einem Hause an der Jülicherstraße nahm die Polizei eine aus einem Deutschen und zwei Ausländern bestehende Einbrecherbande fest, als diese von einem Einbruch in M.-Gladbach zurückkehrte, und beschlagnahmte zwei werthvolle Briefmarkensammlungen, geladene Revolver und Einbruchswerkzeuge.

* **Geilenkirchen**, 27. Februar. Am verflossenen Freitag Morgen fand der Förster K. zu Hohenbusch in der teverer Haide die Leiche eines bejahrten Mannes aus Grotenrath. In Folge des Schneesturmes hat der Mann sich auf dem Heimwege verirrt und ist erfroren. Ein seltenes Beispiel der Treue zeigte der begleitende Hund des Verunglückten, welcher, obwohl erst einen Tag im Besitze des Verstorbenen, erst dann die Leiche verließ, als der vorherige Eigenthümer das treue Thier mit nach Hause lockte.

* **Dortmund**, 27. Febr. Eine Stiefmutter, wie sie nicht sein soll, stand gestern vor der hiesigen Strafkammer in der Person der Ehefrau des Maschinisten Peter Pfeiff, früher hier, jetzt in Gelsenkirchen wohnhaft. Pfeiff hatte zwei Kinder erster Ehe, ein Knabe und ein Mädchen von 5 bezw. 4 Jahren; nachdem seine Frau gestorben und er sich dann wieder verheirathete, sollte selbstverständlich die zweite Frau die Pflichten der Mutter an den Kleinen erfüllen. Der Stiefmutter aber waren die Kinder ein Dorn im Auge, sodaß dieselben alsbald arg unter der gefühllosen Frau zu leiden hatten. Nicht nur, daß das Weib die Kinder in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelte, auch das Essen gönnte sie den Kleinen nicht, sodaß dieselben öfters vor Hunger weinten. Anstatt in solchen Fällen den Hunger der Kinder durch entsprechende Nahrung zu stillen, griff die böse Stiefmutter zu Bier oder Schnaps, welche Getränke sie den Kleinen gab und die letzteren dann in das Bett warf. Wenn es den Kindern einmal gelangen war, zu Nachbarn zu gelangen, um sich von denselben Nahrung zu erbitten, waren sie ängstlich darauf bedacht, daß ja die Thüren zugemacht wurden, damit die Mutter nicht sehe, daß sie bei fremden Leuten äßen. Schließlich vermochten die Nachbaren das Elend mit den Kindern nicht mehr anzusehen, weßhalb sie die Behörde in Kenntniß setzten, die dann entsprechende Schritte that, die Kinder unterzubringen und die unnatürliche Stiefmutter dem Gesetze zu überliefern. Nach Schluß der gestrigen Verhandlung beantragte der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft gegen die Angeklagte eine Gefängnißstrafe von einem Jahre; der Gerichtshof ging indessen über das Strafmaß hinaus und erkannte laut ‚Rh. W. Ztg.' wegen der an den Tag gelegten fast unglaublichen Rohheit auf eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren und verfügte auch die sofortige Verhaftung der Angeklagten.

Vermischtes.

* Die endgültigen Ergebnisse der letzten Volkszählung vom 2. December 1895 im preußischen Staate werden soeben als 148. Heft der Preußischen Statistik veröffentlicht. Von besonderem Interesse ist davon die Bilanz der Bevölkerung. Am 1. December 1890 betrug die Gesammtbevölkerung Preußens 29 955 281. Die natürliche Vermehrung in den folgenden 5 Jahren betrug 2 193 367, die Zunahme durch die Einverleibung der Insel Helgoland am 1. April 1891 2086. Der Stand der Bevölkerung am 2. December 1895 betrug nach Abzug eines nicht nachzuweisenden Abganges durch Auswanderung 31 855 123. Die männliche Bevölkerung wird von der weiblichen um 1435755 übertroffen. Die Zahl der Städte in Preußen ist seit dem Jahre 1875 um 22 zurückgegangen. Sie hatte damals 1288 betragen und betrug 1895 nur noch 1266. Ebenso ist die Zahl der Landgemeinden von 1880 zu 1895 von 37668 auf 36 375 zurückgegangen. Auch die Gutsbezirke zeigen eine gewisse Abnahme. Sie betrugen 1885 noch 16713, 1895 nur 16143 Von Interesse sind ferner die genauen Zahlen der Einwohner der größten Städte. Dieselben betrugen bei den 19 preußischen Städten mit über 100000 Einwohnern: Berlin 1677 304, Breslau 373163, Köln 321 564, Frankfurt a. M. 229279, Magdeburg 214424, Hannover 209 535, Düsseldorf 175 985, Königsberg i. Preußen 172796, Altona 148 944, Stettin 140724, Elberfeld 139 337, Charlottenburg 132 377, Barmen 126 992, Danzig 125 605, Halle a. S. 116 304, Dortmund 111 232, Aachen 110 551, Krefeld 107 245

* Antwerpen, 27. Febr. Trotz aller Warnungen lassen sich hier noch immer deutsche Auswanderer von Bauernfängern rupfen. In den letzten Tagen machten nicht weniger als vier Geprellte bei der Polizei Anzeige. Dem einen waren 1140, dem zweiten 400, dem dritten 350 und dem vierten 70 Mark von Landsleuten beim Kartenspiel abgeschwindelt worden. Gewöhnlich bieten sich die Bauernfänger den auf die Abfahrt der Dampfer wartenden Fremden in „uneigennützigster Weise" als Führer durch die Stadt an, wobei dann bestimmte Wirthshäuser besucht werden, in denen die nöthigen Vorbereitungen zu einem erfolgreichen Spielchen getroffen sind.

* Mons, 28. Februar. Der verhaftete Soldat Degauque hat den an seiner leiblichen Mutter und seinem Stiefvater Vanderwyck in Rebaix in der Nacht zum Fastnachtssonntag verübten Doppelmord eingestanden. Degauque, der in Brüssel diente, hatte in wenigen Monaten 800 Frks., die er von seinem verstorbenen Vater geerbt hatte, verjubelt und beschloß, da es ihm an weiteren Mitteln zu den gewohnten flotten Leben fehlte, den erwähnten Raubmord. Samstag Nachmittag reiste er auf der Bahn von Brüssel nach Meslin-Eveque und ging dann zu Fuß nach Rebaix, wo er Abends gegen 10 Uhr eintraf. Nachdem er etwas zu Abend gegessen, ging seine Mutter mit ihrem Manne zur Ruhe; kurz darauf folgte Degauque den beiden auf ihr Zimmer, wo auch ihm ein Lager zurecht gemacht war. Um Mitternacht stand er auf, nahm eine Holzhippe und spaltete seinem Stiefvater mit einem Schlage den Kopf, worauf er seine Mutter durch fünf weitere Schläge tödtete. Dann durchsuchte er das Haus, wobei ihm jedoch nur 30 Frks. in die Hände fielen, und schlug den Rückweg nach Brüssel ein. Unter den Leichen fand man in dem Bette 300 Frks.

* Tragik des Lebens. Aus Paris, 27. Febr., wird gemeldet: Die Stieftochter des bei dem Brande des Wohlthätigkeitsbazares umgekommenen Generals Warney, die am 8. Februar den Sohn des früheren Ministers Lewal geheirathet hat, stürzte heute, als sie nach ihrem Gemahl, Unterlieutenant Lewal, ausschaute, so unglücklich aus dem Fenster, daß sie starb. Ihr Gatte wollte aus Verzweiflung Selbstmord begehen, wurde jedoch daran verhindert.

* Mailand, 1. März. In dem Schnellzuge Ventimiglia-Genua wurde gestern eine Engländerin, Miß Burkay, angefallen, beraubt und aus dem Zuge geworfen. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* Fünf Tage unter Schnee hat ein 11jähriger Knabe der Staniza Rasdorskaja anlängst zugebracht. Die Sache ließ sich nach dem russischen Lokalblatt ‚Donsk. R.' geradezu idyllisch. Der Knabe, Wanja Koljenow, hatte seinem bei einem Kohlenbergwerk beschäftigten Vater das Mittagbrod zu bringen. Der Weg bis dahin mochte drei Werst betragen. Das anfangs schöne Wetter schlug plötzlich um und ein furchtbares Schneewehen begann zu toben, dem Knaben die Augen und das Gesicht verschüttend. So kam er vom Wege ab und ermüdete, durch den Schnee watend, immer mehr, denn er steckte in hohen Filzstiefeln und in seiner Mutter wattirter langer Jacke. In diesem Zustande der Ermattung stieß er auf einen Heuschober, den er an windgeschützter Stelle benutzte, um sich zu erholen. Das Schneegestöber wurde immer ärger. Wanja grub sich ein bequemes Sitzplätzchen im Heu zurecht, nahm zur Stärkung etwas von dem Mittagsmahl seines Vaters zu sich und schlief darauf ein. Den ganzen Tag wartete der Vater auf das Essen und tröstete sich endlich mit der Annahme, die Mutter werde den Jungen bei diesem Wetter nicht fortgeschickt haben. Zu Hause dachte die Mutter ähnlich: der Vater hat gewiß den Wanja bei diesem Wetter nicht heimschicken wollen und ihn zur Nacht bei sich behalten. Die Verzweiflung der Eltern trat erst ein, als sich am nächsten Tage das Verschwinden des Knaben herausstellte und ein Tag nach dem andern verging, ohne Kunde von Wanja zu bringen. Fünf Tage hatte man vergeblich nach ihm gesucht. Da geschah es, daß gerade am fünften Tage der Kosak Morosow mit 6 Paar Ochsen hinausfuhr, um seinen Heuschober aus der Steppe einzubringen. Das war gerade der Schober, hinter dem Wanja Schutz gesucht hatte. Ihn fand denn auch der erstaunte Kosak. Der Knabe war wohl und munter. Wiederholt erwacht, hatte er ebenso oft vom Mittagbrod seines Vaters etwas zu sich genommen, um dann auf's Neue in Schlaf zu verfallen; der Schnee, der um ihn aufgehäuft lag, schien ihn darin nicht gestört zu haben.

* Aus katholischer Zeit. Einen auffallenden Posten weist, laut der ‚Germania', der dem gegenwärtigen braunschweigischen Landtage vorliegende Staatshaushaltsetat auf. In dem Capitel Außerordentliche Verwendung zu Staatszwecken werden zum Ankauf von Meßgewändern 10,000 M. gefordert. Als ich das las, stutzte ich. 10,000 M. für Meßgewänder im gut lutherischen braunschweigischen Lande?! Die Sache ist aber folgende: Die lutherische Martini-Kirche in Braunschweig hat noch einen großen Schatz von Meßgewändern aus der alten katholischen Zeit und will dieselben jetzt an das Museum in Braunschweig verkaufen, um aus dem Erlöse die Kirche zu restauriren. Die Vorlage berichtet darüber das Folgende: Im Jahre 1836 sind bei der Ausführung einer Reparatur in der Sakristei der St. Martini-Kirche hier 31 werthvolle Meßgewänder aus Seide, Wolle und Goldbrokat und verschiedene kleinere ähnliche Stücke aus Sammet und Goldbrokat in einem vermauerten Wandschranke aufgefunden und zu seinem Theile schon bald nach ihrer Auffindung, zu dem anderen Theile im Jahre 1860 dem hiesigen herzoglichen Museum zur Aufbewahrung übergeben worden. Die zur Vertretung der St. Martinikirche, der Eigenthümerin dieser Gegenstände, berufenen Organe haben, um die nöthigen Mittel zur Restauration des Innern der Kirche, insbesondere zur würdigen Ausschmückung der Orgel, zu gewinnen, die Meßgewänder 2c. dem Staate zunächst für den von einem Sachverständigen unter Veranschlagung der Gegenstände im Einzelnen ermittelten Preis von 17,960 M. zum Kauf angeboten, ihre Forderung sodann aber, nachdem wir eine Abschätzung durch einen anderen Sachverständigen, den Director des königl. Kunstgewerbemuseums in Berlin, Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Julius Lessing, veranlaßt hatten, auf den von diesem als Werth der Gegenstände bei einem Verkaufe im Ganzen angegebenen Betrag von 10,000 M. ermäßigt. Da die Meßgewänder 2c. bei ihrem hohen Alter, ihrer Seltenheit, der Kostbarkeit der Stoffe und der Schönheit und Vollendung ihrer Stickereien einen werthvollen Bestandtheil der im herzogl. Museum vorhandenen Sammlungen mittelalterlicher Gegenstände bilden, würde es ein empfindlicher Verlust für das herzogliche Museum sein, wenn, wie wir befürchten müssen, die St. Martinikirche im Falle der Ablehnung ihres Angebots die in ihrem Eigenthum stehenden Sachen zurückfordern und anderweitig verkaufen würde. Derjenige, der einst den zur Aufbewahrung dieser Gewänder dienenden Schrank vermauerte, wollte dieselben wahrscheinlich vor dem Greuel der Verwüstung und Vernichtung bewahren, der zur Zeit der Reformation so manches altehrwürdige, geheiligte Cultusgeräth für immer zerstörte. Wenn nun auch die Absicht des vorsichtigen Mannes, diese heiligen Gewänder für späteren Wiedergebrauch zu sichern, leider nicht erreicht ist, so ist es doch für die Geschichte der christlichen Kunst ein großer Gewinn, daß dieselben wenigstens erhalten sind. Auch diese Gewänder müssen Zeugniß dafür ablegen, daß jene gut katholische Zeit, wo kunstfertige Hände solch herrliche Gebilde herstellten, nicht eine so finstere war, als man dieselbe gewöhnlich hinzustellen beliebt, und darum können wir uns auch als Katholiken nur darüber freuen, daß der Staat mit seinen Mitteln dafür sorgt, dieselben zu erhalten und aus der Verborgenheit eines vermauerten Kirchenschrankes an das helle Tageslicht zu ziehen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 2. März.

Weizen	kleiner	20	80
	engl. 1. Qual.	20	26
	2. „	19	70
Roggen	1. Qual. „	14	40
	2. „	13	90
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	14	40
	2. „	13	40

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kilo M 2,40—3,20
Heu . . . . . 2,50—3,50
Maschinenstroh . . à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch . . . „ „ 20 —
Hafer 20 Pfg. höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 51 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 53 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 104 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 4 80
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 5 10
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 1. März. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M —,—, Roggen M —,—, Hafer M 14,60. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 20 Sack Hafer. Heu M 5,80—6,60, Richtstroh 3,90, Krummstroh 2,80 die 100 Kil.

Köln, 1. März. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter M 2,20—2,30 das Kil. Eier 2,30—2,50 das Viertel. Hinkel 3,00—4,00 Tauben M 1,00—1,20 das Paar. Truthahn 7,00—10,00 das Stück. Kaninchen M 1,00—1,50, Hühner 1,60—2,20, Enten 3,50—4,00, Gänse M — das Stück. Ochsenfleisch von der Keule M 1,35—1,40, vom Bauch 1,05—1,52, Kalbfleisch 1,34—1,52, Hammelfleisch 1,10—1,48, Speck, geräuchert M 1,53—1,68, gesalzen 1,53—1,63, Schmalz 1,50—1,58 Nierenfett 0,78—0,85, Zwiebel 0,16—0,20 das Kil. Eßäpfel M 30—86, Kochäpfel 28,00—32,00 die 100 Kil. Kartoffeln, weiße M 4,80—6,00, rothe 5,40—6,40, Nieren- 8,00—10,00 die 100 Kil.

Magdeburg, 1. März. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 10,10—10,27½; Nachercrzeugnisse 75% o. S. M 7,50—7,80. Ruhig. Brodraffinade I 23,25, II 23,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,12½—23,50. Melis I mit Faß 22,75. Ruhig.

Bremen, 1. März. Schmalz, Wilcox M 0,59, Armour shield M 0,59, Cudahy M 0,30, Choice Grocery 0,30, White label M 0,30. Ruhig. Amerikan. Speck low short vorr. 29½. Ruhig.

Hamburg, 1. März. Schmalz Wilcox M 26¾, Fairbanks 33¾, Armour spec. 29½ Zucker März 9,22½, April 9,32, Mai 9,42, Juli 9.55 G. Behauptet.

Hamburg, 28. Febr. Weizen ruhig, holsteinischer M 182—193. Roggen ruhig, mecklenburgischer M 140—150, russischer ruhig, 111.

Wien, 1. März. Weizen Frühjahr 11,92 G., 11,93 B. Roggen Frühjahr 8,84 G., 8,85 B. Mais Mai-Juni 5,65 G., 5,66 B. Hafer Frühjahr 6,87 G., 6,89 B.

Pesth, 1. März. Weizen Frühjahr 12 13 G., 12,14 B., Sept. 9,18 G., 9,20 B. Roggen Frühjahr 8,65 G., 8,67 B. Hafer Frühjahr 6,54 G., 6,56 B. Mais Mai-Juni 5,41 G. 5,42 B.

Amsterdam, 1. März. Weizen März Fl. 235, Mai 227. Roggen März 139, Mai 134, Juli 000, Oct. 126

Antwerpen, 1. März. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 66. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 22½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,60 G.

Paris, 1. März (Schluß.) Weizen März Frs. 28,75, April 28,75, Mai-Juni 28,35, Mai-Aug. 27,50. Roggen März 17,95 Mai-Aug. 17,— Mehl März 61,85, April 61,25, Mai-Juni 60,85, Mai-Aug 59,10. Rohzucker 88° 28,75—29,25. Weißer Zucker März 32,—, April 32,25, Mai-Aug. 32,75, Oct.-Jan. 30,37½.

Petersburg, 1. März. Weizen vorr. 11,70, Roggen vorr. 6,80. Hafer vorr. 4,70. Hanf vorr. —,—. Leinsaat vorr. 12,—. Talg vorr. —,—.

Newyork, 28. Febr. Baumwolle. Middl. Upl. 6⁹/₁₆, in New-Orleans 5¹¹/₁₆, in New-York März 6,07, April 6,10, Mai 6,13, Juni 6 16, Juli 6,18, Sept. 6,20. Schmalz vorr. 5,40, Febr. 5,80. — Zucker fair ref. Muscv. 3¹³/₁₆. Rother Winterweizen 107⅜, Weizen Febr. —, März 105⅜, April —, Mai 100⅜, Juni —, Juli 92¼. Kaffee Rio Nr. 7 6¼, März 5,20, April 5,52½, Mai 5,66, Juni 5,62½. Mehl (Spring clears) 4,— Mais Febr. —, März —, April —, Mai 35, Juli 36½. Getreidefracht 3¼

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 1 März (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kil. M 55,— B.

Berlin, 1. März. Die Preise der vereideten Makler (anten: 70er Spiritus vorr. 43 50, 50er vorr. 63.20

Breslau, 28. Febr. Spiritus 50er März M 62,60 G. 70er März 43,— G.

Stettin, 1. März Spiritus 70er 43,10 bz.

Hamburg, 28. Febr. Rüböl ruhig, 53 B Spiritus still, März M 22½, März-April 23², April-Mai 23, Mai-Juni 21½. Petroleum höher, 5.60 B.

Amsterdam, 1 März. Leinöl Fl. —, Frühjahr 16⁷/₈. Sommer —, Herbst —.

Paris 1. März. Rüböl März Frs. 52,50, April 52,75, Mai-Aug 53,75, Sept.-Dec. 54,50. Spiritus März Frs. 44,25, April 44,—, Mai-Aug. 43.—, Sept.-Dec. 39,25.

London, 28. Febr Olivenöl, spanisches 33 sh.

London, 1. März. Leinöl März 16.9, Mai-August sh. 16.6. — Rüböl raff. sh. 24.6, rohes Mai-Aug. sh. 22.6. Baumwollöl raff. sh. 15.3, rohes Mai-August 14.— sh.

Hull, 1. März. Baumwollöl ohne Faß raff. 2.10½, rohes sh. 11.9. — Leinöl ohne Faß sh. 15.—, März sh. 15.—, Mai-Aug. sh. 14.4½.

Liverpool, 1. März Leinöl fest, mit Faß rohes 17 sh., raff. 18½ sh.

Kaffee.

Hamburg, 1. März. Kaffee. Santos März 30 Pfg., Mai 30½, Sept. 31¼, Dec. 31⅝ Pfg. G.

Amsterdam, 1. März. Kaffee, vorr. Fl. 35, März 35, Mai 35½, Juli 35½, Sept. 35½, Dec 36½

Antwerpen, 1. März. Kaffee. März Frs. 37⅝, Mai 38¼, Sept. 39, Dec. 39¼. Ruhig.

Havre, 1. März. Kaffee. März Frs. 36½ Mai 37¼, Sept. 38, Dec. 38½. Stetig.

Hopfen.

Antwerpen, 28. Febr. Hopfen still; 1897er Alostor vorr. Frs. 35, März-April 36; 1896er Alostor Frs. 18—20 35 die 50 Kil

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 28. Febr. Seide. Eingeliefert: 29 Nrn., 2129 Kilogr. Vom 1. bis 28. Febr. 767 Nrn. 58408 Kil., insgesammt 796 Nrn. 60537 Kil.

Bremen, 1. März. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M 0,32½. Matt.

Antwerpen, 28. Febr. Wolle steigend; deutscher La Plata-Kammzug (Contr. B) auf März Frcs. 4 30, April 4,20, Mai 4,15, Juni 4,125, Juli 4,10 August 4,10, Sept. 4,075, Oct. 4,075, Nov. 4,075, Dec. 4,75, Jan. 4,075, Febr. —,—. Umsatz 185,000 Kil. (Contract C) auf März Frs. 128,—, April 128,—, Mai 127,—, Juni 126,—, Juli 126,—, Aug. 126,—, Sept. 126,—, Oct. 126,—, Nov. 126,—, Dec. 126,—, Jan. 126,—, Febr. —,—. Umsatz 50 Ballen.

Liverpool, 1. März. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 B., davon 9500 B. amerikan. Middl. amerikanische 3²⁹/₆₄ d. März-April 3²³/₆₄, April-Mai 3²³/₆₄, Mai-Juni 3²³/₆₄, Juni-Juli 3²⁵/₆₄, Juli-Aug. 3²⁵/₆₄, Aug.-Sept 3²⁵/₆₄, Sept-Oct. 3²⁵/₆₄, Oct.-Nov. 3²⁵/₆₄, Nov.-Dec. 3²⁵/₆₄, Dec.-Jan 3²³/₆₄ d. — In amerikan. ziemlich gutes Geschäft, Preise zu Gunsten der Käufer.

Eisen.

Glasgow, 1. März. Roheisen. Warrants Sh. 46.5½, Middlesborough Sh. 40 10½, Hämatit 49 5½ Sh.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 1. März.

3½% Deutsche R.-A. unk. b. 1905	104,05	Deutsche Rbk.	207,80
3½ do.	104,—	Nationb. f. D.	156,10
3½ do.	104,—	Dresden. Bk.	165,—
3% do.	97,45	Handelsges.	171,90
3½% preuß. Cons.		Buschtherad.	—,—
unk. b. 1906	104,—	Dortm.-Grs.	191,25
3½ do.	104,—	Lübeck-Büch.	171,50
3% do.	98,15	Marienburg	84,75
Disc.-C.-An.	205,10	Ostpreußen	93,—
Darmst. Bk.	158,—	Trust Dynm.	178,25
Baurahütte	182 60		
Gelsenkirch.	177,50		
Harvener	175,75		
Dortmunder	97,50		
Hibernia	190,50		
Nordd. Lloyd	116 25		
Hamb. Packf.	115,90		
Bochumer	197,60		
Consolidat.	—,—		
Dannenbaum	—,—		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 1 März.

Amsterdam 3. — Berlin 3. Berliv Lomb. 4. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 4. — Wien 4.

Viehmärkte.

Krefeld, 1. März. Viehmarkt. Angetrieben waren 148 Stück Großvieh. 1. Qual. M 55—57, 2. 53—55, 3. 50 bis 53 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Alles verkauft.

Elberfeld, 28. Febr. Viehmarkt. Zugetrieben zum heutigen Markte: 826 Stück Großvieh, 1117 Schweine, 344 Kälber und 255 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit M 59—64, 2. 55—59, 3. 54, Jungvieh M 45—55, Schweine 1. Beschaffenheit M 60—61, 2. 57—59 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber 60—70 Pfg., Schafe 52—62 Pfg. das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Essen, 28. Febr. Schweinemarkt. Auftrieb: 461 Faselschweine und Ferkel. Sechswochenferkel kosteten 16—18 M, 10-Wochenferkel 27—30 M, ½jährige 45—55 M per Stück. Handel lebhaft.

Dortmund, 28. Febr. Viehmarkt. Aufgetrieben: 752 Stück Großvieh, 776 Schweine, 298 Kälber, 76 Hammel. Ochsen M 00—00, Stiere M 44—53, Kühe 1. Beschaffenheit M 53—56, 2. 46—52, 3. 40—45, Schweine M 56—61 die 100 Pfd. Schlachtgewicht; Kälber 1. Beschaffenheit 60—68 Pfg., 2. 50—60 Pfg., Hammel 57—60 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 68 Stück Großvieh.

Hannover, 28. Febr. Viehmarkt. Aufgetrieben: 271 Stück Großvieh, 473 Schweine, 49 Kälber, 149 Hämmel. Großvieh 1. Qualität M 57—60, 2. 53—56, 3. 48—52, Schweine 1. Qual. M 58—60, 2. 56—57 die 50 Kil., Kälber 1. Qual. 70—75, 2. 60—65, 3. 00—00 Pfg., Hämmel 1. Qual. 55—60, 2. 50 Pfg. per Pfd.

Paris (La Villette), 28. Febr. Viehmarkt. Auftrieb: 3041 Ochsen (Preise: das Kil. Fleischgew. Frs. 1,00—1,46), 814 Kühe (0,95—1,40), 341 Stiere (0,85—1,16), 1084 Kälber 1,50—2,15), 18442 Schafe (1,35—1,90) 3390 Schweine (1,10—1,30). Der Absatz war in Großvieh schleppend, in Kälbern ziemlich lebhaft, in Schafen flott und auch in Schweinen ziemlich gut.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 1. März.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,82 —
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	1,05
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	?
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	



Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die armen Aussätzigen in Birma

Stempel
Führung, auch
lappen,
Preisen die
dition der
reinsbr. Ztg.

†

Am Donnerstag den 3. März, Morgens 9 Uhr, findet in der Münsterkirche das feierliche

Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Franz Andreas Josten

und deren verstorbenen Sohn

Richard Josten

statt.

Neußer Gemeinnütziger Bauverein Neuß.

Die diesjährige **ordentliche**

General-Versammlung

findet statt

Donnerstag den 17. März c., Abends 8½ Uhr,

im **Restaurant Langebeckmann** (oberer Saal) wozu die Herren Actionäre höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und Bilanz,
2. Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge,
3. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und der Revisoren.

Neuß, den 28. Febr. 1898.

Der Vorstand.

National-Stenographie.

Einigungssystem Arends-Roller v. Kunowsky.

Die Stenographie der Zukunft. Nur 4 Stunden Unterricht. Beginn eines Cursus **Donnerstag den 3. März, Abends 9 Uhr,** im Hotel **Pilarz.**

Honorar 6 Mk.

Nähere Auskunft

Wilh. Ameln,

Crefelderstraße 59.

Die aufgestellte Behauptung, daß ein auf **künstlichem Wege** hergestelltes Schuhfett dem Lederzeug verderblich sei, ist vollständig **wahr** und Jedermann, der es im Gebrauch nimmt, wird bald erfahren, wie sein Lederzeug den

Krebsgang

macht, resp. verdirbt, das Beste zum wasserdicht und weich halten der Schuhe

ist nur

ächter Wallfisch-

Thran,

den man zur Conservirung des Leders in jeder Gerberei braucht.

Erhältlich in jedem Quantum.

Quir. Beckers,

Lederhandlung, Zollstr. 8.

Fleischfuttermehl u. getrockn. Fleischstücke, bestes Mast-, Hunde- und Hühnerfutter, Mais, Maismehl, Gerstenmehl, Lein- und Baumwollsaatmehl, Palmkuchen, Grind u. Kleie, Malzkeime, Viehsalz und Kleesamen

in besten Qualitäten **billigst.**

Jacob Kottmann,

Wevelinghoven.

Chilisalpeter, Peru-Guano, Amm.-Superphosphat und Thomasschlacke

in jedem Quantum **billigst.**

Jacob Kottmann,

Wevelinghoven.

Kaisermehl, Vorschuß 000, Zweitmehl, Roggenvorschuß und Schrot

in **feinster** Qualität und **billig.**

Jacob Kottmann,

Walzenmühle, **Wevelinghoven.**

Preisabschlag.

Malzkaffee

auf Echtheit und Güte geprüft vom Gerichtschemiker Herrn Dr. Kayser.

1/1 **Pfd. 15 Pfg.**

Buchthal's Kaffee-Magazin

Niederstrasse 71,

neben der Sebastianuskirche.

Großer neuer **Kleiderschrank** und **Komode** stehen billig zu kaufen. Wo, sagt die Exp.

Gutsverkauf zu Osterath.

Die Eheleute Herr **Peter Sanders** und Frau **Anna** geb. **Huser** zu Osterath lassen

am Montag den 14. März d. J., Vormittags 11 Uhr,

beim Wirthe **A. Breuers,** zu Osterath am Bovert ihren in der Gemeinde Strümp gelegenen

Wienenhof,

groß insgesammt ca. 30 Hectar, unter günstigen Bedingungen auf Credit verkaufen.

Die Ausstellung erfolgt parzellenweise und im Ganzen; insbesondere werden 4 Morgen an der Düsseldorfer Landstraße in 8 Baustellen von je 10 Meter Front und ½ Morgen groß, und die ca. 29 Morgen am Neußer Weg parzellenweise ausgestellt.

Genaue Parzelleneintheilung wird noch bekannt gegeben.

Die neue electrische Bahn Düsseldorf-Crefeld fährt in unmittelbarer Nähe des Hofes vorbei.

Uerdingen. **Fußbahn, Notar.**

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten

unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei** mit **2 bis 4% jährlich,** je nach Kündigung.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir

3½% Obligationen der Rheinprovinz,
4% und 3½% Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe,
4% und 3½% Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe

zum Berliner Course **spesenfrei** ab.

Cassenstunden von Vormittags 8½ Uhr bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Franko nur Mk. 3,20

10 Pfds.-Probe-Postkoli **Holst. Holländer** oder **Limburger** } **Käse.**

Centnerweise **23 Mk.** ab hier.

Käseversandt Werner, Neumünster i. H.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgekelterte garantirt reinen Ahr-Rothweine p. Liter von 80 Pfg. an.

Falls die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfällt, nehme ich dieselbe auf meine Kosten zurück.

Martin Doppelgat,

Heimersheim, Ahr.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 185 bestens, sicher und billig Hans Friedrich, Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Jousenstraße Nr. 8. Telephon 731. Stadt- und Landkarte beiliegend.

Restauration

in bester Geschäftslage **Antwerpens,** worin **jedes Jahr** eine Summe Geldes **zurückgelegt** ist, wird ganz besonderer Umstände halber zum Spottpreise von

1900 Mark

sofort zum Verkauf angeboten. Eigenthümer sichert jedem Käufer die **Concession.** Nur ernsthafte Reflectanten wollen sich melden.

W. Ernesti, Antwerpen, Nationalstr. 75.

Für 12. März braves kath. **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten gesucht.

Offerten an **A. Karbach,** Düsseldorf, Rheinwerft 2a erbeten.

Mittlere Schlagkarre, fast neu, und ein Paar breite **Räder** mit oder ohne Achse stehen zu verkaufen.

Michaelstr. 8.

---

2 schwere Pferde, für Lastfahrwerk sehr geeignet, 6 u. 7 jähr., zu verkaufen.

Wo, s. d. Exp.

Ein gutes

Ackerpferd

hat zu verkaufen

Peter Rosendahl,

Dampfwalzenmühle,

Station Dormagen.



Eine Auswahl tragender u. frischmelker **Kühe** empfiehlt

W. Müller,

Weißenbergerweg 42.



20 Stück hochtragende und frischmelke schwere junge

Kühe

empfehlen

Kauhausen & Salomon,

Neuß, Gartenstraße Nr. 38.

Ca. 2 Malter ausgelesene blaukeimende **Moll** zu verkaufen bei

W. Heines, Morgensternsheide.

Für Communikanten und Confirmanden

empfehle mein **reichhaltiges Lager** in den neuesten

Kleiderstoffen aller Art

von den billigsten bis zu den feinsten Genres; **Tuche** und **Buxkins,** das Neueste der Saison, in **durchaus soliden Qualitäten,** zu den **billigsten Preisen.**

Carl Breuer,

Büchel 47.

Stenographie.

Am Donnerstag, den 3. März cr., Abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal Hôtel-Restaurant E. Langebeckmann, Eröffnung eines Stenographie-Cursus nach dem **Einigungssystem Stolze-Schrey** durch einen geprüften Lehrer der Stenographie. Honorar 7,50 Mk. incl. Lehrbuch.

Auf Wunsch wird auch **Privat-Unterricht** ertheilt. Anmeldungen hierzu sind an den unterzeichneten Vereinsvorstand zu richten.

Der Vorstand des Stenographen-Vereins „Neu-Stolze".

Grösste Gewinn-Aussicht!

Endgiltig vom 14. bis 16. März c. Ziehung!

Das Loos nur 2 Mark. **Grosse Friedberger Geld-Lotterie.** 2 Mk. das Loos. 11 L. 20 M. 28 L. 50 M.

8140 Geldgewinne 250,000 Mk. baar ohne Abz. 5 Hauptgew. Mk. 150,000.

Hauptgewinne Mk. 50,000. 40,000 30,000, 20,000, 10,000 etc. baar.

Porto und Liste 30 Pfg. extra. Loose empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme,

das Bank- und Lotterie-Geschäft

Franke & Cie., Düsseldorf, Königsallee 26, Telephon 498.

Für Ziegeleibesitzer

empfehlen wir

in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen:

Eisenbettstellen, Strohsäcke, fertige Kissen-Bezüge, Betttücher, wollene u. baumwollene Schlafdecken etc. etc.

Jedes Quantum schnellstens lieferbar.

Waarenhaus Gebrüder Hartoch,

Düsseldorf.

Feuer-Löschgranaten „LABBÉ"

von unbegrenzter Haltbarkeit, gesetzlich geschützt.

ersticken jedes Feuer im Entstehen.

für jedes Haus zu empfehlen,

unentbehrlich aber für Fabriken, Werkstätten, Mühlen, Waarenlager, Hôtels, isolirt liegende Gehöfte etc.

Prospekte und Atteste versenden gratis und franco die General-Vertreter

Pflitzsch & Kuhnert,

chem.-tech. Geschäft. DÜSSELDORF. Telephon No. 950.

Hermann Laass & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Magdeburg-Neustadt,

empfehlen ihre mehrfach mit **Staatsmedaillen** und **Geldpreisen** prämiirten

Germania-Drillmaschinen,

9' und 12' breit, in jeder Reihenanzahl,

Drillmaschinen, Löffel- und Schöpfradsystem,

in jeder Spurbreite und Reihenanzahl,

Hand-Drillmaschinen für alle Sämereien.



Preisgekrönte Universal-Patent-Kaiser-Hackmaschine.

Einstimmig glänzende und lobend lautende Gutachten. **Nachweislich einzige Maschine, welche allen Anforderungen entspricht. Für die Gesammtleistung beim Behacken von Getreide und Rüben den höchsten Preis von 500 M.** und einen zweiten Preis von 200 M. für das Behacken von Rüben **von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft erhalten.**

Glänzende Zeugnisse. **Preislisten gratis.**

1897. Goldene Medaille 1897. Sächs. Thür. Ausstellung Leipzig.

!!! Achtung !!!

Donnerstag den 3. März, Vormittags 9½ Uhr:

Zwangsversteigerung

des Hauses Niederstr. Nr. 31 beim Königl. Amtsgerichte zu Neuß.

Ein ordentlicher **Junge** für alle Arbeit auf sofort ges. W., s. d. E.

Schneidergeselle u. **Lehrling** gesucht. Markt 32.

Ein **Schneidergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht.

Peter Esser, Kaarst.

Arbeitsknecht auf sofort gesucht. **Pet. Aders,** Golzheim b. Düsseld.

Ein **Ackerknecht** mit guten Zeugnissen gesucht.

P. Hartmann, Oberstr. 95.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht von **Ad. Gummersbach,** Niederstr. 8.

Cravatten-Näherinnen

gesucht.

L. & A. Rheins.

Ein br. **Mädchen,** 19 J., sucht Stelle a. **Volontärin** in e. Manufakturw.-Geschäft in gut kath. Hause. Off. u. **J. A. 100** an die Exp.

Schöne, freundliche **Wohnung,** womöglich 5 Räume, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs oder im Centrum der Stadt, von jungem Ehepaar gesucht. Preisangabe erwünscht. Offerten unter **H. K. 12** besorgt die Expd.

Ein **möbl. Zimmer** mit ganzer aber guter Pension in der Nähe der Bahn per 1. April zu miethen gesucht. Billigste Offerten erbeten an die Exp. d. Bl. unter **A. D. 300.**

Junger Mann sucht **Kost und Logis** in der Nähe der Bahn. Off. mit Preis u. **P. 6** an die Exped.

Novesia,

Verein katholischer Kaufleute.

Heute Abend **punkt** 9 Uhr:

Vortrag:

„Der Spiritismus."

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

M.-G.-V. „Eintracht"

Morgen Donnerstag Wiederbeginn d. regelmäßig. Proben.

Stenographie.

Gabelsberger'sche Stenographen, die sich für engeren Zusammenschluß behufs Vornahme gemeinschaftlicher Uebungen interessiren, werden hierdurch gebeten, am **Samstag den 5. März, Abends 9 Uhr,** im Lokale des Herrn Vinc. Müller vorm. Mickenschreiber, zwecks einer Besprechung über die Pflege der Gabelsberg'schen Kunst in Neuß gefälligst zu erscheinen.

Der Vorstand des Gabelsberg'schen Stenographen-Vereins Düsseldorf.

Ein gut erfahrener **Kleidermacher** sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres Büttgerlandstr. 93.

Tücht. **Viehwärter** sucht Stelle. Frau **Köcher,** Neuß.

Vollmilch.

Ca. 200 Ltr. täglich zu verkaufen. Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Off. u. **M. 412** an die Exp. d. Ztg. richten.